

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

25.7.1902 (No. 201)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. Juli.

N<sup>o</sup> 201.

1902.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Juli d. Z. gnädigt geruht, zu ernennen

den Geheimen Oberregierungsrath Leopold Schmidt in Karlsruhe zum vorstehenden Rath beim Verwaltungshof,

den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Adolf Fehrenbach in Karlsruhe zum Geheimen Oberregierungsrath,

den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Ludwig Gadam in Lörrach zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Konstanz;

in gleicher Eigenschaft zu versehen den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Dr. Wilhelm Groos in Bruchsal nach Konstanz,

den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Hans Freiherrn von Krafft-Ebing in Lörrach,

den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Dr. Konrad Clemm in Bretten nach Lörrach;

den Amtsvorstand Oberamtmann Wilhelm Lameg in Ettlingen unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrath auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. August d. Z. bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen;

in gleicher Eigenschaft zu versehen den Amtsvorstand Oberamtmann Anton Ved in Eberbach nach Bruchsal,

den Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Karl Asa in Ettlingen,

den Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Albert May in Adelsheim nach Eberbach,

den Amtsvorstand Oberamtmann August Hofmann in Neustadt nach Ettlingen;

den Amtsvorstand Oberamtmann Heinrich Hebling in Schönau dem Bezirksamt Heidelberg als II. Beamten beizugeben;

zu ernennen den Oberamtmann Dr. Julius Solderer in Heidelberg zum Amtsvorstand in Bretten,

den Oberamtmann Oskar Schäfer in Mannheim unter Verleihung des Titels als „Polizeidirektor“ zum Vorstand der Polizeidirektion beim Bezirksamt Mannheim,

den Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Otto Seidenadel in Buchen unter Verleihung des Titels als „Polizeidirektor“ zum Vorstand der Polizeidirektion beim Bezirksamt Karlsruhe,

den Amtmann Emil Dietrich in Konstanz unter Zurückziehung der unterm 16. Mai d. Z. ausgesprochenen Veretzung nach Vorberg zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Schönau,

den Amtmann Adolf Bauer in Bruchsal zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Vorberg,

den Amtmann Friedrich Heß in Heidelberg zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Adelsheim,

den Amtmann Dr. Karl Schneider in Baden zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Neustadt;

den Amtmann Karl Kamm in Pforzheim in gleicher Eigenschaft nach Buchen zu versetzen;

den Regierungsassessor Otto Grosch in Karlsruhe dem Verwaltungshof als wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter zur Veretzung der Stelle eines Kollegialmitglieds beizugeben;

in gleicher Eigenschaft zu versehen den Amtmann Dr. Franz Popp in Durlach nach Heidelberg,

den Amtmann Leopold Gräfer in Mosbach nach Pforzheim,

den Amtmann Dr. Martin Hartmann in Karlsruhe nach Baden;

unter Ernennung zu Amtmännern beizugeben den Referendar Karl Arnspurger aus Pforzheim dem Bezirksamt Bruchsal,

den Referendar Dr. Volkert Pfaff aus Heidelberg dem Bezirksamt Waldshut,

den Referendar Gerhard Wolf aus Heidelberg dem Bezirksamt Mosbach;

den Referendar Dr. Wolfgang Heinze aus Leipzig unter Verleihung des Titels als „Amtmann“ zum Sekretär beim Verwaltungshof zu ernennen; unter Ernennung zu Amtmännern beizugeben

den Referendar Richard Seyp aus Pforzheim dem Bezirksamt Durlach,

den Referendar Dr. Fritz Seubert aus Karlsruhe dem Bezirksamt Lörrach und

den Referendar Dr. Kasimir Paul aus Mannheim dem Bezirksamt Emmendingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juli d. Z. gnädigt geruht, dem mit der Leitung der astrophysikalischen Abtheilung der Sternwarte bei Heidelberg betrauten außerordentlichen Professor, Hofrath Dr. Max Wolf, die etatmäßige Amtsstelle eines Vorstandes der Sternwarte zu übertragen und denselben zum ordentlichen Professor der Astro- und Geophysik an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juli d. Z. gnädigt geruht, den Amtsrichter Otto Weiß in Eppingen unter Belassung des Amtsrichterstitels zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. d. M. gnädigt geruht, den Amtsregistrator Georg Müller in Willingen zum Kanzleisekretär beim Ministerium des Innern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Juli d. Z. gnädigt geruht, dem Telegraphendirektor Karl Bernhard in Freiburg die Vorsteherstelle bei dem Telegraphenamte in Mannheim und dem Telegraphendirektor Christian Lochmüller in Konstanz die Vorsteherstelle bei dem Telegraphenamte in Freiburg zu übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Juli d. Z. wurde Amtsregistrator Karl Liede in Neustadt zu Großh. Bezirksamt Willingen versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Juli d. Z. wurde Kanzleisekretär Gustav Kiehle beim Bezirksamt Mannheim zum Bezirksamt Baden versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. Juli 1902 den Aktuar Franz Köhle beim Amtsgericht Müllheim zum Registrator bei diesem Gericht ernannt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 14. Juli 1902 den Gerichtsschreiber Josef Zimmermann beim Amtsgericht Staußen zum Amtsgericht Mannheim versetzt, sowie

den Aktuar Georg Kamm beim Amtsgericht Baden zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Staußen ernannt.

Mit Entschliessung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 21. Juli l. Z. sind die Vermessungsassistenten Egon Krauth in Vorberg und August Bach in Mannheim zu Bezirksgeometern (Gehaltsklasse II) ernannt worden.

Mit Entschliessung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 21. Juli l. Z. ist der Geometer Hermann Bodemüller in Sinsheim zum etatmäßigen Vermessungsassistenten ernannt worden.

Mit Entschliessung Großh. Gewerbechulraths vom 11. Juli d. Z. wurde Hauptlehrer Georg Winterbauer an der Volksschule in Heidelberg der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule daselbst zugewiesen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Das wahre Interesse der Landwirtschaft.

Wenn in der That, wie behauptet wird, der Rücktritt des ersten Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Frhrn. v. Wangenheim, aus dem politischen Leben das Signal dafür sein sollte, daß der Bund fortan der Parole der schärfsten Tonart „Alles oder Nichts“ verfallen wäre, so würde dies in erster Linie im Interesse der Landwirtschaft selbst zu beklagen sein. Wenn auch anzunehmen ist, daß die nicht direkt als Vertreter des Bundes figurirenden agrarischen Mitglieder des Reichstages sich durch das Ob-

liegen der extremsten Richtung im Bunde der Landwirthe nicht beirren lassen, sondern mit Nachdruck auf das Zustandekommen des Zolltarifs hinwirken werden, mithin der Plan, den Zolltarif durch eine Koalition beider Extreme zu verwerfen, nicht gelingen würde, so unterliegt es doch andererseits keinem Zweifel, daß eine solche extrem-agrarische Politik in weiteren Kreisen unseres Volkes eine starke Gegenströmung hervorrufen würde. Schon jetzt ist es sicher, daß die zahlreichen Klagen der Zolltarifvorlage im agrarischen und antiindustriellen Sinne in der Zolltarifkommission auch in denjenigen industriellen Kreisen, welche an sich einer wirksamen Verstärkung des Zollschutzes für unsere Agrarproduktion durchaus geneigt sind, eine starke Verstimmung hervorgerufen haben. Wird jetzt im Bunde der Landwirthe noch weit über die Beschlüsse der Zolltarifkommission hinaus die Erfüllung extremer und einseitiger agrarischer Forderungen als die unerläßliche Voraussetzung für die Zustimmung zum Zolltarif bzw. zu Handelsverträgen hingestellt, so ist die Befürchtung nicht abzuweisen, daß auch in diesen Kreisen der antiagrarische Wind sich stark verheißt. Und zwar in dem Grade, daß sich unter vorläufiger Zurückstellung anderer Gegensätze eine große Koalition zur Abwehr gegen die das ganze übrige Erwerbsleben bedrohenden Forderungen des Bundes der Landwirthe bildet. Es könnte dann auch nicht ausbleiben, daß die Koalition, wenn auch in erster Linie gegen den Bund gerichtet, ganz in das antiagrarische Fahrwasser gedrängt würde, zumal wenn der Bund der Landwirthe in der Lage ist, darauf zu pochen, daß seine Behauptung, er vertrete in Wirklichkeit die deutsche Landwirtschaft, unwidersprochen geblieben sei. Darüber aber, daß die Landwirtschaft, wenn sie allein allen übrigen Zweigen des Erwerbslebens feindlich gegenübersteht, sehr stark Gefahr liefe, den Kürzeren zu ziehen, kann angesichts der Stärkeverhältnisse beider Parteien ernstlich kein Zweifel bestehen. Es liegt daher in erster Linie im dringenden Interesse der deutschen Landwirtschaft, sich von den extremen Bestrebungen des Bundes der Landwirthe zu emanzipiren und diesen gegenüber an einer mittleren Linie festzuhalten, welche mit den Lebensbedingungen der anderen Zweige des heimischen Erwerbslebens vereinbar ist.

### Die württembergische Waarenhaussteuer.

— Stuttgart, 23. Juli.

Im Anschluß an die beendigten Landtagsverhandlungen spinnt sich in der Presse noch die Erörterung darüber fort, ob die von der Abgeordnetenversammlung beschlossene Waarenhaussteuer dem kleineren Gewerbe- und Kaufmannstand wirklich einen Schutz gegen die „großkapitalistischen Detailgeschäfte“ gewähren werde. In der Kammer selbst hat man sich in dieser Beziehung keineswegs mit überschwänglichen Hoffnungen getragen. Man verhehlte sich nicht, daß sich der durch das ganze wirtschaftliche Leben gehende Zug nach Konzentration der Arbeit und des Kapitals durch steuerliche Maßnahmen nicht aufheben, vielleicht nicht einmal wesentlich einschränken läßt. Aber schon eine gewisse Verlangsamung dieses Prozesses, bei dem gerade auf dem Gebiet des Detailhandels zahlreiche wirtschaftliche Existenzen in ihrer Selbständigkeit bedroht werden, erschien als ein erstrebenswerthes Ziel. Auch erschien es als Pflicht der Gesetzgebung, wenigstens die Konkurrenzbedingungen zwischen Groß- und Kleinbetrieben nach Möglichkeit einander anzunähern und auszugleichen. Am unannehmlichsten endlich erschien ein rein steuerpolitischer Grund, nämlich die Waarenhäuser aufkommen zu lassen für den Ausfall an Steuerleistung der von ihnen aufgesaugten oder beeinträchtigten Kleinbetriebe. Ermittlungen, die die Finanzverwaltung angestellt hat, haben ergeben, daß in neuerer Zeit die Gesuche von Kleingewerbetreibenden um Steuerermäßigung mit der Begründung einer Schädigung durch die Waarenhäuser sich vermehrt haben. Der Staat für sein Steuergebiet verschafft sich den Ersatz für einen auf die Waarenhäuser zurückzuführenden Steueranfall durch die Berücksichtigung des Umsatzes bei der Einschätzung der Waarenhäuser zur Gewerbesteuer, und dieses Einschätzungsverfahren ist auch von der Kammer ohne ein Wort des Widerspruches gebilligt worden. Für die Gemeinen ist dann diese Bestimmung des staatlichen Gewerbesteuergesetzes ausgebaut worden zu einem nach der Höhe des Umsatzes zu bemessenden Zuschlag zu der gemeindlichen Gewerbesteuer.

Die Regierung hätte es vorgezogen, die Waarenhaussteuer vorerst in das Belieben und Ermessen der Gemeinden zu stellen. In der Kammer aber verschaffte sich das, auch vom Verband der württembergischen Gewerbevereine befürwortete Verlangen Geltung, die Gemeinden zur Erhebung der Waarenhaussteuer zu verpflichten. Eine einheitliche und gleichmäßige Regelung der Sache durch das ganze Land erschien auch solchen Abgeordneten wünschenswert, die in erster Linie sich überhaupt gegen die Waarenhaussteuer erklärt hatten. Man wollte nicht den Streit um diese Steuer von der Ständekammer in die Rathhauskammer verpflanzen. Zu dem Beschluß der Kammer dürfte namentlich mitgewirkt haben die Ankündigung, daß die Stadt Stuttgart, auf die von den 12 Waarenhäusern im Lande 7 entfallen, die Steuer nicht einführen werde. Es erschien nicht angemessen, den Willen des Gesetzgebers, der zweifellos auf Durchführung der Waarenhaussteuer gerichtet ist, durch parteipolitische Abneigungen einer Gemeindevertretung für den größten und wichtigsten Teil des Anwendungsgebietes vereiteln zu lassen. Wenn sich im Vergleich zu der Kommission im Plenum eine entschiedene Stimmung für die Waarenhaussteuer geltend machte, so war dies nicht zuletzt zurückzuführen auf ein aufbringliches, an die einzelnen Abgeordneten verändertes Rundschreiben einer Stuttgarter Waarenhausfirma, die mit der Abwägung der Steuer auf ihre Fabrikanten prahlte. In der Kommission hatte man diesem Schreckschuß ungebührliche Beachtung geschenkt; im Plenum übertrug der Unwille über den Beeinflussungsversuch.

Geschlossen gegen die Waarenhaussteuer stimmte nur die Sozialdemokratie, die hier wie bei allen ähnlichen Gelegenheiten von keiner Bewegung des Großkapitals etwas wissen wollte. Es ist einer der besten Wege der Weltgeschichte: eine Partei erhebt, die die Wurzel allen Übels im Kapital und seinen Anhäufungen findet; wenn aber einmal die Gesetzgebung einen schädlichen Versuch macht, den Kapitalsanhäufungen ein wenig zu steuern, dann erhebt sich dieselbe Partei wie ein Mann zum Schutz des bedrohten Großkapitals, das dann von ihr nicht mehr vernünftigt, sondern als Träger des wirtschaftlichen Fortschritts verherlicht wird.

### Der Kongreß für internationales Seerecht.

Der internationale Ausschuß zur Förderung maritimer Interessen, der in Belgien seinen Sitz hat und außer in fast allen europäischen Ländern in den Vereinigten Staaten und Japan Zweigvertretungen besitzt, hat die Vorarbeiten für den am 25., 26. und 27. September d. J. in Hamburg stattfindenden Kongreß für internationales Seerecht sowie abgeschlossen, daß ein Ueberblick über die Beteiligung der einzelnen Länder und die zur Verhandlung kommenden Fragen ermöglicht ist. Schon 1885 in Antwerpen und 1888 in Brüssel haben sich internationale Kongresse mit der einheitlichen Gestaltung des Seerechts beschäftigt, eine Frage, die für den gesamten internationalen Handelsverkehr von weittragender Bedeutung ist und mehr oder weniger im Interesse aller am Ueberseehandel beteiligten Länder, auch derjenigen überwiegend binnenländischen Charakters, liegt. So ist es den Bemühungen des Ausschusses gelungen, neben Deutschland, England, Desterreich, Frankreich, Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Schweden und Norwegen auch Ungarn, das in Fiume einen der wichtigsten Häfen des Adriatischen Meeres und eine zahlreiche schiffahrttreibende Bevölkerung besitzt, zum Beitritt in die internationale Vereinigung zu veranlassen. An der Spitze des aus Staatsangehörigen der ungarischen Monarchie gebildeten Jüratenausschusses stehen der Präsident der Deputiertenkammer, Graf Albert Apponyi, und als Vizepräsidenten der Gouverneur von Fiume und der Staatssekretär des ungarischen Handelsministeriums. Wie in den übrigen Staaten, in denen derartige Vereinigungen bereits seit längerer Zeit bestehen, sind die Mitglieder des Comités Inhaber oder Vertreter von Versicherungsgesellschaften, Abovereinigungen, ferner Rechtsgelehrte, sowie andere an der Schaffung eines einheitlichen Kanons für internationales Seerecht interessierte Personen. Es muß somit den Verhandlungen in Hamburg, die unter dem Vorherrsche des belgischen Staatsministers Veernaert stattfinden sollen, eine Bedeutung zukommen werden, die die Annahme rechtfertigt, daß diesmal die Beratungen zu einem endgültigen Abschluß führen und durch die Regelung der wichtigsten Fragen auf dem Gebiete des internationalen Seerechts ein bleibendes Ergebnis schaffen. Hierher gehören in erster Linie das Anlandungsrecht und die Frage der Verpflichtung zur Hilfeleistung auf hoher See, womit sich bereits die früheren Kongresse, wenn auch nur mit theilweisem Erfolge, beschäftigt haben. Neuerdings haben die seinerzeit für die allgemeine Durchführung dieser Aufgaben aufgestellten Grundsätze wesentliche Veränderungen erfahren, so daß die Annahme eines internationalen Abkommens auf der jetzigen Basis nicht ausgeschlossen erscheint.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. Juli.

(Sitzung des Bürgerausschusses vom 22. Juli.) Gegenstand der Tagesordnung: Erbauung eines neuen städtischen Krankenhauses (für 4000 000 Mark) und eines Absonderungshauses (für 64500 Mark). Oberbürgermeister Schuehler verweist zur Begründung auf die gedruckte Vorlage. Stadtverordneter Angenlein empfiehlt die Annahme des städtischen Antrags, wünscht aber thätigste Sparsamkeit. Stadtverordneter Moninger wird seine Zustimmung zu dem Antrage geben, trotzdem er ur-

sprünglich durch die Höhe des geforderten Betrages überrascht war; das neue Krankenhaus werde eines der besten in Deutschland werden. Im Hinblick darauf, daß die Stadt genötigt werde, junge Ärzte zu deren Ausbildung in das Krankenhaus aufzunehmen, halte auch er einen Antrag auf Bewilligung eines Staatszuschusses für angebracht. Oberbürgermeister Schuehler verliest einen aus der Mitte des Kollegiums gestellten Antrag, das Krankenhaus statt mit einem Aufwand von 4000 000 Mark nur mit einem solchen von 3500 000 Mark zu erbauen. Stadtverordneter Friedberg führt zur Begründung dieses Antrags aus: Die organisierten Krankenkassen, deren Vertreter er sei, befürchteten eine Erhöhung ihrer Beiträge; eine solche mühte um so schädlicher wirken, als die Kassen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit bereits angelangt seien. Stadtverordneter Willi befürwortet ebenfalls die thätigste Sparsamkeit. Wenn die Verpflegungsgelder für die Krankenkassen erhöht würden, so mühten diese ihre Kranken an andere Krankenhäuser überweisen. Stadtverordneter Rühauf weist darauf hin, daß andere Städte, z. B. Nürnberg, Frankfurt und Berlin, Krankenhäuser mit verhältnismäßig geringerem Aufwand erstellt hätten. Der Grund hierfür sei ihm nicht klar geworden. Redner macht sodann einige Vorschläge, durch die seiner Ueberzeugung nach erhebliche Ersparnisse erzielt werden könnten: ein besonderes Badehaus sei einzurichten. Auch eine Isolirung der geschlechtskranken Diener sei überflüssig; man möge den mittelalterlichen Standpunkt, daß derartige Kranke schlechter behandelt werden mühten, als die übrigen, endlich aufgeben. Für den Direktor, dem man übrigens zu großem Danke verpflichtet sei für seine energische Förderung des Krankenhausbauens, lasse sich gewiß eine passende Wohnung in der Nähe des Krankenhauses finden. Bei der Finanzlage der Stadt sei größte Sparsamkeit geboten. Stadtverordneter Clauf wendet sich gegen die Bitte, Geschlechtskranke als Kranke zweiter Klasse zu behandeln. Stadtverordneter Oberle hat Bedenken, daß infolge der Annahme des städtischen Antrages die Umlagen und die Verpflegungszinsen erhöht werden mühten. Die Arbeiten sollen hier ausgeführt werden. Oberbürgermeister Schuehler führt aus, es sei selbstverständlich, daß alles, was hier gemacht werden könne, auch hier ausgeführt werde, zumal bei der derzeitigen wirtschaftlichen Depression. Die Aufnahme der sogenannten Lohnkassen in die Lieferungsverträge, d. h. der Verpflichtung der Unternehmer, ihren Arbeitern einen bestimmten Lohn zu gewähren, könne er nicht in Aussicht stellen. Wenn nur allgemein der Antrag gestellt werde, 500 000 Mark an dem Aufwand zu streichen, ohne bestimmte Angabe, was bei der Ausführung weggelassen werden solle, so sei dies gleichbedeutend mit einer Ablehnung der Vorlage; der städtische Antrag mühte dann im ganzen zurückgezogen werden und eine neue Ausarbeitung der Pläne auf anderer Grundlage erfolgen. Die Frage, ob nicht zunächst die notwendigen Gebäude erstellt werden könnten und die andern erst später, sei in den Kommissionen und im Stadtrath eingehend geprüft, aber verneint worden. Das Absonderungshaus außerhalb der Stadt zu verlegen, hält Redner für unzuwehmäßig und kostspielig. Uebrigens seien die Kräfte, die das Groß-Ministerium gehört habe, der Ansicht, daß durch ein gut geleitetes Absonderungshaus keine Gefahr für die Umgebung erwaarte. Damit, daß die Diener und anwesenden Goutrakanten in einem besonderen Pavillon untergebracht würden, sei noch nicht gesagt, daß sie schlechter behandelt würden, als die übrigen Kranken. Aus praktischen Gründen sei eine Isolirung dieser Kranken geboten. Daß der Chefarzt eines Krankenhauses in demselben Dienstwohnung erhalte, sei auch im finanziellen Interesse geboten. Der Direktor des städtischen Krankenhauses, Professor Dr. v. Wed, begründet in eingehender Weise die Einzelheiten des Projektes. Ein Badehaus gehöre unbedingt ins Krankenhaus. Die Küche dürfe aus hygienischen Gründen nicht in das Krankenhaus selbst hineingelegt werden. Was das Absonderungshaus betreffe, so werde niemand, der das ungebührliche Verhalten der Diener im Krankenhaus aus Erfahrung kenne, dafür eintreten, daß sie mit anständigen Personen in denselben Räumen untergebracht werden. Im weiteren Verlauf der Verhandlung führt Stadtverordneter Professor Baumeister aus, es lägen drei Möglichkeiten vor, an dem Krankenhausbau zu sparen. Einmal könnten größere Krankensäle errichtet werden, so daß die Kosten für ein Bett geringer würden. Es sei aber im Interesse der Krankenbehandlung und damit indirekt auch im finanziellen Interesse gelegen, wenn die Kranken in kleineren Gruppen untergebracht würden. Eine spätere Erstellung der dritten Geschosse sei mit der Behandlung der in den unteren Stockwerken befindlichen Kranken absolut unverträglich. Schließlich käme in Frage, ob an der architektonischen Ausstattung gespart werden könne. Er könne keine dieser drei Möglichkeiten einer eventuellen Ersparnis befürworten. Stadtverordneter Rühauf berührt nochmals die Frage des Absonderungshauses, worauf Oberbürgermeister Schuehler und Professor v. Wed erwidern. Stadtverordneter Schwanger: Nach den Ausführungen des Herrn Professors Dr. v. Wed sei er überzeugt davon, daß nicht viel gespart werden könne. Stadtverordneter Willi äußert sich in ähnlicher Weise. Nach längerer Debatte über die Direktorswohnung erklärt Oberbürgermeister Schuehler: An den Kosten des Projektes sei heruntergebracht worden, was herunterzubringen war. Wenn die Vorlage jetzt nicht angenommen werde, mühten andere Sachverständige gehört werden. Schließlich komme dann eine Herabsetzung der Kosten doch nicht heraus und habe man die Verzögerung noch dazu. Gerade in dieser Versammlung sei schon oft über die Verzögerung des Krankenhausbauens geklagt worden. Der Antrag des Stadtrathes wird hierauf (wie gemeldet) mit großer Mehrheit angenommen. Die beiden nächsten Punkte der Tagesordnung (Gelandeverlauf an der Gutenbergstraße an Mikulianplatzbesitzer Karl Kuhn sowie bauliche Herstellungen im städtischen Wohnhause und im Schulhause Waldstraße 88) werden debattellos angenommen. Punkt 4 der Tagesordnung (bauliche Herstellungen im städtischen Schlacht- und Viehhofe zur Vornahme der Unterfütterung des aus dem Auslande eingeführten Fleisches) wird gleichfalls angenommen. Auch die beiden nächsten Punkte der Tagesordnung (Aenderung des Ortsstatuts über das Kassen- und Rechnungswesen; Erweiterung des städtischen Kabelleghes) werden nach kurzen Bemerkungen angenommen. Hierauf werden die Rechnungen der städtischen Spar- und Fandlei-Kasse und der städtischen Schulparlasse für das Jahr 1901 durch Herrn Stadtrath Homburger verlesen. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

(Doppelsonnert.) Das für gestern angekündigte Gartenkonzert des „Deutschen Männer-Doppel-Quartetts“ und des Orchesters des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 mußte wegen der unglücklichen Witterung in der Festhalle stattfinden. Die gleichzeitige Operettenaufführung des Stadtgarten-theaters that dem Konzert merklich Abbruch, immerhin waren mehrere hundert Personen in der Festhalle erschienen, die die vorzüglichen Vorträge der Sänger wie die der Artilleriekapelle mit vielem Beifall aufnahmen.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 20. d. M. früh Morgens halb 5 Uhr, hat ein junger Mann in der Scheffelstraße von einem über ihm wohnenden Hausgenossen verlangt, daß er seinen Koffer mit einer Amsel, durch deren Gesang er in seiner Nachtruhe gestört wurde, entweder von dem Fenster weg und in seine Wohnung nehme oder aber das Koffer mit einem Tuche verbinde. Da man seinem Verlangen nicht nachkam, griff er zur Selbsthilfe und schoß mit einem Revolver

nach dem Vogel, worauf der Eigentümer des letzteren den Schützen mit Blumentöpfen bombardirte, wobei jedoch weder Menschen noch der Vogel zu Schaden kamen. — Am 21. d. M. ist in der Waldstraße vor dem Hause Nr. 30 ein Fahrrad mit der Polizeinummer 872 gestohlen worden. — Verhaftet wurde ein 24 Jahre alter Wagner aus Vierbach, der von der Staatsanwaltschaft Landau wegen Urkundenfälschung verfolgt wird. — Ein 25 Jahre alter lediger Kaufmann aus Frankfurt a. M., der in Pforzheim wohnhaft und in einem hiesigen Geschäft in Stellung war, hat gestern einen Wechsel über den Betrag von 500 Mark auf seine Firma gefälscht und denselben bei einem hiesigen Bankhause zu verfiltern versucht, wobei sich die Fälschung herausstellte. Der junge Mann ist in Untersuchungshaft gebracht worden.

V. Heidelberg, 23. Juli. Geh. Rath Runo Fischer beging heute seinen 78. Geburtstag. Die Aula, in der er liegt, wurde aus diesem Anlaß festlich geschmückt.

X. Baden, 23. Juli. Heute Abend fand im hiesigen Theater das Gastspiel von Madame Yvette Guilbert statt. Das Publikum hatte sich sehr zahlreich eingefunden, so daß das Haus fast vollständig ausverkauft war. Die berühmte französische Künstlerin brachte sechs der wirksamsten Nummern ihres Repertoires zur Vorführung und erntete mit denselben stürmischen Beifall und viele Hervorrufe, welche sie veranlaßten, einige Nummern zuzugeben. Vor und nach dem Auftreten gelangte je ein französischer Einakter, „Englisch spoken“ von Tristan Bernard und „Er“ von Oskar Reunier, seitens des Lustspiel-Ensembles zur Aufführung.

\* Wühl, 23. Juli. Durch eine schöne und würdige Feier vollzog der Schwarzwaldberein, Sektion Wühl, die Einweihung des von den Herren Adolf und Karl Leopold Ketter geschenkten Großherzog Friedrich-Jubiläumsthrumes bei Wühl. Der Einladung des Vereines folgten, versammelt sich, laut „Wühler Wochenblatt“, gegen 4 Uhr die Mitglieder des Vereines, Vertreter auswärtiger Sektionen und viele Gäste beim Schützen, von wo die Wanderung durch das Nebland, das Terrain der sogenannten Wühler Bobenreden, unternommen wurde. Ein halbes Stündchen dauerte der Marsch und man war schon an der Stelle angelangt, wo der gut badiß bewimpelte, von unten bis oben hinaus mit Tannengrünland decorirte Thurm, eine ca 10 Meter hohe stabile Eisenkonstruktion mit Wendeltreppe und geräumiger Plattform, majestätisch und festlich heruntergrühte. An der Südseite des Thurmes befindet sich das Relief seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, darunter die Inschrift: Jubiläumsthrum 1852-1902. An der Nordseite beim Treppenaufgang ist eine Gedenktafel angebracht mit der Widmung: „Den hochherzigen Stiftern dieses Thurmes, Herren Adolf Ketter und Karl Leopold Ketter. Der Schwarzwaldberein, Sektion Wühl, 24. April 1902.“ Von der Plattform des Thurmes genießt man einen herrlichen Rundblick. Bald nach der Ankunft begann der Akt der Weihe. Der Vorstand des Vereines, Herr Adolf Ketter, und der Sektionsführer, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Veder, hielt die Fest- und Weiherede, die mit einem begeisterten aufgenommenem Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog schloß. Bei dem sich anschließenden Festessen, an dem etwa 200 Personen theilnahmen, toastete Herr Geh. Regierungsrath Dr. Veder auf die Familie Ketter. Herr Adolf Ketter-Strasburg dankte im Namen der Familie für die anerkennenden Worte. Im weiteren Verlauf des Festes sprachen noch Herr Friedr. Vorstand der Schwarzwaldberein-Sektion Baden und Herr Karl Ketter. Auf ein Guldigungstelegramm an Seine königliche Hoheit den Großherzog traf folgende Antwort ein:

Geh. Regierungsrath Veder, Wühl.  
Ich danke den Stiftern des Jubiläumsthrumes für die sehr werthe Stiftung und den Festtheilnehmern für die Kundgebung.

Friedrich, Großherzog.  
\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die „Preisg. Nachr.“ schreiben: Der Groß-Staatsanwalt Räder-Freising erläßt folgende Bekanntmachung: Am 29. Mai d. J. Abends zwischen 10 und halb 11 Uhr wurde auf dem freiherrlichen v. Wöcklin'schen Gute zu Ruff (Amtsbezirk Erlenheim) ein Oekonomengebäude durch Feuer zerstört. Es ist anzunehmen, daß Brandstiftung vorliegt. Der Verandbesitzer, Herr v. Ruppert v. Wöcklin, hat für denjenigen, durch dessen freiwillige Angaben die Ermittlung und Ueberführung des Thäters ermöglicht wird, eine Belohnung von 250 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Mittheilungen bitte ich an die Gendarmerie, Kreispolizeibehörde oder an mich zu richten. — In der Nacht vom 21. auf 22. d. M. brach im Bahnhof von Schönenbach (Verthalbahn) Feuer aus und scherte das Gebäude ein. Man nimmt an, daß das Feuer durch Unachtsamkeit von Kindern, die im oberen Stock des Gebäudes schliefen, verursacht wurde. Das Mobiliar des Stationszimmers und des Wartesaales konnte gerettet werden, dagegen fiel das Mobiliar der Privatwohnung des Stationsverwalters dem Feuer zum Opfer. — Aus Unterwiesheim wird gemeldet: Die letzten zwei hier vorgekommenen Brandfälle legen den Verdacht der Brandstiftung nahe. Der Gemeinderath hat deshalb die Einführung einer verstärkten Nachtwache angeordnet. Für die Ermittlung des Thäters sind 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

\*\* Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.  
Landwirtschaftliche Bezirksvereine. Den 27. d. M. zu Jöhrenbach.  
Landwirtschaftliche Ortsvereine. Den 27. d. M. zu Göttingen.  
Verband badischer landwirtschaftlicher Konsumvereine. Den 26. d. M. zu Heidelberg, den 27. d. M. zu Wertheim, Verbandsversammlungen.

### Das Befinden des Königs von England.

(Telegramme.)

\* London, 24. Juli. Nach dem heute Vormittag an Bord der königlichen Yacht „Albert and Victoria“ ausgegebenen Krankheitsbericht macht die Besserung im Befinden Seiner Majestät des Königs weitere Fortschritte. Der König kann zwar den Liegestuhl noch nicht verlassen, doch nehmen die Kräfte in befriedigender Weise zu.

\* London, 23. Juli. Seine Majestät der König beabsichtigt, am Samstag in Cowes eine Sitzung des Privy Council unter seinem Vorherrsche abzuhalten.

### Zum Friedensschluß.

(Telegramme.)

\* London, 23. Juli. Unterhaus. In seiner Antwort auf die Anfrage, ob Dr. Leyds nach Südafrika abgereist sei, erklärte Chamberlain noch, es würde

überhaupt Personen, die nicht Afrikaner von Geburt seien und am Kriege thätigen Antheil genommen hätten, die Rückkehr nach Südafrika nicht gestattet.

**London, 23. Juli.** Seine Majestät der König stimmte der Einsetzung einer königlichen Kommission zur Prüfung der Urtheilssprüche des Kriegesgerichts in Südafrika zu, die berichten soll, ob es erfpriechlich sei, dieselben zu erlassen, oder zu mildern.

**Kapstadt, 24. Juli.** Gestern wurde zu Ehren Bothas in der Halle der holländischen reformirten Kirche ein Empfang veranstaltet. Botha dankte den Afrikanern für den Empfang und sagte, er wünsche ihnen die Nothwendigkeit einzuprägen, Hand in Hand zu arbeiten, da Südafrika das einzige Land sei, das sie ihre Heimath nennen könnten. De la Rey sagte, sie hätten ihre Waffen und Fahne aufgegeben, aber nicht ihre Traditionen. Bei dem Empfange waren auch viele Engländer zugegen.

**London, 23. Juli.** Unter den heute in Kingstown gelandeten Passagieren des Dampfers „Abondale Castle“ befand sich Oberst Schiel, welcher zwei Jahre als Gefangener auf St. Helena zugebracht hat und sich demnächst nach Deutschland begibt.

**Kingstown (Irland), 24. Juli.** Der hier eingetroffene frühere Burenoberst Schiel sagte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter bezüglich des Friedensabschlusses, es werde von der Art und Weise, wie die Engländer die Friedensbedingungen durchzuführen, abhängen, ob die amnestirten Länder sich friedlich verhalten werden. Wenn die Engländer Transvaal und der Draaijokolonie die englische Sprache aufzwingen, würde daraus vielleicht eine große Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt von ganz Südafrika entstehen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Nalejund, 24. Juli.** Die „Hohenzollern“ fuhr gestern Früh von Drontheim nach Derskog ab. An Bord ist Alles wohl.

**Socholt, 23. Juli.** Die „Hohenzollern“ ist nach guter Fahrt vor Derskog eingetroffen. Ob eine Fahrt nach dem Geiranger Fjord stattfindet, wird vom Wetter abhängen. An Bord ist Alles wohl.

**Socholt, 24. Juli.** Wegen schlechten Wetters geht Seine Majestät der Kaiser direkt nach Bergen zurück, wo weitere Bestimmungen getroffen werden. Es herrscht Regen und Kälte. An Bord ist Alles wohl.

**Dresden, 24. Juli.** Im Befinden Seiner Majestät des Königs ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Fieber ist nicht mehr vorhanden. Der König hat heute stundenweise das Bett verlassen.

**Wien, 24. Juli.** Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen traf gestern hier ein und wurde am Bahnhofe von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen nach dessen Absteigequartier, wo sich die Erzherzogin Marie Valerie eingefunden hatte. Der Kaiser und die Erzherzogin führen sodann nach der kaiserlichen Villa. Unmittelbar darauf stattete der Kronprinz, begleitet von dem ihm zugetheilten Ehrenkavaliere Fürsten v. Dietrichstein, dem Kaiser einen Besuch ab. Gegen 3 Uhr 45 Minuten holte der Kaiser den Kronprinzen zu der in der kaiserlichen Villa stattfindenden Tafel ab, an der auch die Erzherzogin Marie Valerie, der sächsische Gesandte Graf v. Rex und das Gefolge des Kronprinzen theilnahmen. — Abends fand in der kaiserlichen Villa ein Familienabend statt, an dem der Kronprinz von Sachsen, sowie die kurz vorher eingetroffenen Prinzen und Prinz Georg von Bayern theilnahmen.

**Wien, 24. Juli.** Ministerpräsident v. Körber hat sich heute Früh ins Soflager nach Zschi begeben.

**Wien, 24. Juli.** Ihre Majestät die Königin und Prinz Christoph von Griechenland sind hier angekommen.

**Wien, 24. Juli.** Ihre Majestät die Königin von Griechenland ist heute Vormittag nach St. Petersburg abgereist.

**Frank, 23. Juli.** Landtag. Bei Verathung des Landesbudgets führte der Berichterstatter Forstich aus, der schlechten Finanzlage des Landes könnte nur durch billige Verständigung in dem nationalen Streite abgeholfen werden. Brehm (Alldeutscher): Die Deutschen verlangen für sich ein Vorecht. Der Landtag habe nicht das Recht, über die sprachlichen Fragen zu beschließen. Abg. Varnreither (Verfassungstreuer Großgrundbesitzer) sagt, der Ministerpräsident richte mit Rücksicht die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund; es sei unzulässig, daß die wirtschaftliche Noth auf die politischen Verhältnisse einwirke. Es sei absolut notwendig, daß die nationalen Streitigkeiten zurückgestellt werden. Die Partei des Redners, welche neu in den Landtag eingetreten, werde alle jene Maßregeln unbedingt unterstützen, die den deutschen Vertretern im Landtag eine der Bedeutung der deutschen Volkssache entsprechende Stelle geben. Man solle nicht aus Jahrhunderte alten Besetzen in den Sprachfragen Rechte bezugeln. Wir müssen eine Lösung auf modernem Wege durch Prüfung der praktischen Verhältnisse suchen. Wir haben alles Interesse daran, daß der gute Keim, der in der jetzigen politischen Situation liegt, entwickelt werde, nicht nur zum Heile des Reiches, sondern auch des Landes. (Redhafter Beifall.) Marerit (Deutsche Volkspartei) erklärt, seine Partei verlange Selbstverwaltung und administrative Theilung des Landes in deutsches und czechisches Gebiet. Der czechische Redner, Kallina, verlangte absolute Gleichstellung der Cechen und Deutschen in Böhmen. Nachdem noch Schueder (deutsch-fortschrittlich) erklärte, die Deutschen verlangten nationale Abgrenzung, wird die Debatte geschlossen.

**Amsterdam, 23. Juli.** Das hiesige Tribunal gewährte der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahngesell-

schaft eine weitere Verlängerung des Zahlungsmoratoriums.

**Paris, 24. Juli.** Der „Figaro“ widmet dem Wirken des deutschen Botschafters, Fürsten Mandolin, eine eingehende Würdigung und stellt fest, daß derzeit die offiziellen deutsch-französischen Beziehungen die denkbar besten seien und gewisse Bemühungen auf kolonialen Gebiete zu einem für beide Länder wichtigen Abkommen zu gelangen, volle Beachtung verdienen.

**Paris, 24. Juli.** Die Abreise einer Anzahl Schulschwester gab gestern vor einer Kirche im Quartierernes den Anlaß zu Kundgebungen. Die Manifestanten, Frauen und junge Leute, leisteten der Polizei, als diese gegen sie vorging, Widerstand. Einige Polizeibeamte wurden durch Stockschläge verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet, darunter die Deputirten Rugglesi Conti und Achdeacon, die aber bald wieder entlassen wurden.

**Paris, 24. Juli.** Auf der Terrasse des Cafés Cluny kam es gestern in später Abendstunden zu Zusammenstößen zwischen Meritalen einerseits und Republikanern und Sozialisten andererseits. Im ganzen beträgt die Zahl der bei den heutigen Straballen Verhafteten 25. Die Meritalen waren nach der Beendigung der Protestversammlung zu einem Platz neben Bonmarché gezogen und hielten eine Versammlung im Freien ab. Man hielt heftige Reden gegen die Regierung. Ein Comité richtete an die Sozialisten eine Kundgebung, in der diese angefleht wurden, die Meritalen Kundgebungen zu Gegendemonstrationen aufzufordern. Am Mitternacht kam es bei einer Auseinandersetzung zwischen Meritalen und Sozialisten in einem Café auf dem Boulevard Saint Michel zu Thätlichkeiten. Zwei Revolvergeschüsse fielen, ein Gast wurde verletzt. Darauf trat Ruhe ein. — Nach einem von den Vätern bezeichneten Gerücht wurde gestern Abend im Verlaufe der Kundgebungen ein Riese durch einen Messerstich schwer verwundet. Das „Echo de Paris“ meldet, der Bischof von Nevers habe ein Schreiben an den Präsidenten Loubet gerichtet, in welchem er gegen die bezüglich der Kongregationen ergriffenen Maßnahmen Einspruch erhebt.

**Paris, 24. Juli.** Der einzige ernste Zwischenfall während der verflochtenen Nacht ereignete sich vor dem Studenten-Café Vachette auf dem Boulevard St. Michel. Hier wurden gegen die Wache Revolvergeschüsse abgefeuert. Die Polizei drang gegen das auf der Terrasse sitzende Publikum vor, welches mit Stühlen und Tischbeinen den Antikrum erwiderte. Der 80jährige Leon Tattelien wollte von der Terrasse durch das Fenster in das Innere gelangen, wurde aber von einem Revolvergeschuß getroffen und sank zu Boden. Sein Zustand ist bedenklich.

**Paris, 24. Juli.** In Paris und in dem Departement der Seine haben nach Ablauf der gewöhnlichen Frist, 30 derjenigen Loftertschulen, denen der Sperrungsbefehl zugegangen, den behördlichen Anordnungen nicht entsprochen. Der morgige Ministerath wird nun, wie der „Matin“ meldet, ein Dekret erlassen, um gegen diese Stämmigen polizeiliche Zwangsmittel anzuwenden. Analoge Dekrete werden für die übrigen Departements vorbereitet.

**Aix-les-Bains, 24. Juli.** Der König von Griechenland ist hier eingetroffen.

**London, 23. Juli.** Unterhaus. Field fragt an, ob die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Thatsache gelenkt worden sei, daß die russische Regierung eine Einladung zu einer internationalen Konferenz habe ergehen lassen, um zu berathen, welche Maßregeln getroffen werden sollten gegen die künstliche Preisverhinderung, die durch die Exportprohibition eine zwangsweise Regelung der Produktion und Spekulation verursache. Walfour erwidert, im Anschlusse an die Wäffeler Konferenz habe die russische Regierung den Vorschlag gemacht, es solle eine internationale Konferenz zur Verabreichung einiger der in der Anfrage erwähnten Punkte zusammenzutreten. Die Antwort, welche die englische Regierung auf die Einladung geben sollte, werde noch erwoogen.

**London, 23. Juli.** Auf eine Anfrage, ob die Regierung die rüchständigen Zinsen für die niederländische Eisenbahn zahlen würde in Anbetracht dessen, daß Kapital und Zinsen von der Südafrikanischen Republik garantiert seien, erwiderte Chamberlain schriftlich, daß die Regierung auf eine sofortige Beantwortung dieser Frage nicht vorbereitet sei.

**New-York, 24. Juli.** Ein Telegramm aus Willemstadt vom 22. Juli besagt, das amerikanische Kanonenboot „Mariatia“ mit dem Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Caracas, Rüssel, an Bord, sei von La Guaira abgegangen, um die Lage im Orinoco-Gebiet zu untersuchen, die als äußerst kritisch gelte, da seit dem 9. Juni keine Nachrichten aus Ciudad Bolivar eingetroffen seien.

**Yokohama, 24. Juli.** Ein Regierungsbeamter hat sich von Tokio nach Markus Island begeben, um dasselbe für Japan in Besitz zu nehmen. Ein amerikanischer Schooner ist am 11. Juli von Honolulu nach demselben Bestimmungsort abgegangen.

### Verchiedenes.

#### Das Urtheil im Leipziger Bankprozeß.

**Leipzig, 24. Juli.** Bankprozeß. Gestern am 32. Verhandlungstag wurde gegen 4 Uhr 45 Min. Nachmittags unter größter Spannung im überfüllten Zuschörraum vom Obmann der Geschworenen folgender Wahrspruch verkündet: Die Geschworenen haben die Frage wegen betrügerischen Bankrotts betreffend Erner bejaht, die Frage wegen Verschleierung des Geschäftsberichts und der Erposés ebenfalls bejaht, aber bezüglich des Kommu-niqués verneint; die Schuldfrage wegen Betrugs gegen S. Weichroder verneint, die Frage, ob dadurch eine Verschleierung begangen sei, bejaht, die Frage wegen Betrugs gegen von der Seydt u. Co. und wegen Untreue gegen die Leipziger Hypothekbank verneint und endlich die Frage nach mildernden Umständen verneint. Die Schuldfragen sind betreffs des Angeklagten Dr. Gensch als nicht erwiesen angenommen, daß er Handelsbücher verheimlicht habe, außerdem sind Gensch mildernde Umstände zugebilligt worden. Betreffs des Angeklagten Dodel wird die Frage wegen Untreue verneint und die Frage wegen Verschleierung mit Ausnahme des Geschäftsberichts, da der Angeklagte zur Zeit nicht in Leipzig war, bejaht. Betreffs aller übrigen Angeklagten haben die Geschworenen die Fragen mit Ausnahme der auf das Kommu-niqué bezüglichen bejaht, jedoch allen mildernde Umstände zugebilligt.

Der Gerichtshof verurtheilte: Erner zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Gensch zu 3 Jahren Gefängniß, beide unter Anrechnung siebenmonatlicher Untersuchungshaft; Dodel zu 15 000 M. Geldstrafe, Schröder,

Maher und Wölfer zu je 18 000 M., Fiebiger zu 8000 M. und Bärter und Wiffens zu je 5000 Mark Geldstrafe. Den Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt.

In der Urtheilsbegründung wird ausgeführt, Erner habe durch schmähtlichen Mißbrauch des in ihn gesetzten Vertrauens großes Unglück über Tausende herbeigeführt und durch sein Vorgehen hätten Tausende im Handel und Verkehr tiefe Erschütterungen erfahren. Wohl habe er nicht aus Habgucht, sondern aus Ehrgeiz gehandelt, da er aber immerhin eine niedrige Gesinnung an den Tag gelegt habe, sei auch auf Ehrverlust erkannt worden. Auch Gensch tauschte das in ihn gesetzte Vertrauen auf's Aergste hand aber vollständig unter Erner's Einfluß und hatte wohl auch nicht das volle Bewußtsein der Strafbarkeit seiner Handlungsweise. Die übrigen Angeklagten hätten, obgleich auch ihnen dieses Bewußtsein fehlte, durch unverantwortliche Pflichtverletzung zur Herbeiführung der Katastrophe beigetragen.

**Leipzig, 24. Juli.** (Telegr.) Justizrath Gordan hat heute für Erner Revision eingelegt.

#### Das Schiffunglück auf der Elbe.

**Hamburg, 23. Juli.** (Telegr.) Der „Primus“ wurde heute Abend vom Taucher Bedendorf gehoben. Das Schiff soll morgen bei Walterhof auf den Strand gesetzt werden. In Nienstedten und Umgebung sind bisher 26 Leichen geborgen worden. Die Mehrzahl derselben ist bereits von den Anverwandten abgeholt. Die Leichen, die bis Freitag noch nicht relognosirt sind, sollen in Nienstedten vorläufig beerdigt werden. Man erwartet, daß von nun an zahlreiche Leichen an den Strand treiben, der stets sorgfältig betwacht wird.

**Hamburg, 23. Juli.** (Telegr.) Zwei von den als vermißt angegebenen Personen haben sich gemeldet, sodas die Zahl der Vermißten jetzt 112 beträgt. Am Freitag Nachmittag findet in der Leichenhalle beim Lübecker Thor für die Opfer der Katastrophe, deren Leichen gefunden und relognosirt sind, eine gemeinsame Leichenfeier statt. Zur Beerdigung werden die Leichen nach dem Ohlsdorfer Friedhofe gebracht.

**Hamburg, 24. Juli.** (Telegr.) Leider laufen noch fortwährende Nachträge zur Liste der Vermißten bei der Elbender Centralstelle ein. Als Vermißt wurden bis heute Nachmittag 4 Uhr noch sechs Personen angegeben. Eine heute als vermißt gemeldete Person ist als gerettet gemeldet worden. Die Zahl der Vermißten beträgt somit 114. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Meldungen zur Liste der Vermißten eintreffen. — Dem Senate gingen von vielen Seiten Velleidenschaftsungen zu, so von mehreren beim Senate akkreditirten konsularischen Vertretern und vom Magistrat zu Wandsbek.

**Hamburg, 24. Juli.** (Telegr.) Bis 12 Uhr Nachts wurden 71 Personen als gerettet angegeben. Da 112 Personen als vermißt festgesetzt wurden, dürfte dieses als endgiltiges Ergebnis anzusehen sein.

**Hamburg, 24. Juli.** Die gemeinsame Beerdigung der Opfer der Katastrophe findet am Freitag und Samstag statt. Das Hilfscomité fordert die Bewohner Hamburgs auf, der allgemeinen Trauer durch Halbmaiflaggen Ausdruck zu geben. — Bis jetzt sind 4547 M. Unterstützungsgelder eingegangen.

**Berlin, 24. Juli.** Der flüchtige Kassenbote der Seehandlung, Wagner, hat sich heute früh der Staatsanwaltschaft selbst gestellt. Er behauptet, das Geld verloren zu haben.

**Bahrenth, 23. Juli.** (Telegr.) Heute fand die Auf-führung des „Karlifal“ statt. Nach Schluß der Vorstellung brach stürmischer Beifall los, der andauernd, bis das Schlüßbild nochmals gezeigt wurde. Karifal wurde von Schmeides-Wien, Kunden von Wittich-Dresden, Gurnemann von Dr. Felix Kraus und Amfortas von Theodor Reichmann dargestellt, der die Partie vor 20 Jahren zuerst gesungen hatte. Dirigent der Oper war Dr. Rud-Berlin.

**Kopenhagen, 24. Juli.** (Telegr.) Seine Majestät der König von Dänemark empfing die Mitglieder des ständigen internationalen Rathes für Meeresuntersuchungen unter Führung seines Vorsitzenden, des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Herwig, Präsident des deutschen Seefischereivereins in Hannover.

**Paris, 24. Juli.** Der nächste Kongreß der Vereine vom Rothern Kreuz wird in Tokio abgehalten werden. Die Einladung des Kaisers von Japan ist bereits ergangen.

**Verailles, 24. Juli.** (Telegr.) Bei dem Versuche des hier liegenden Genie-Regiments, auf dem Ratorz-Felde Minen aufzulegen zu lassen, ereignete sich eine vorzeitige Explosion. Drei Offiziere und zwei Unteroffiziere wurden getödtet, sechs Mann verwundet.

**Verailles, 24. Juli.** (Telegr.) Ueber die Ursache des Minenunglücks wird berichtet: Die Sapeurs des Geniecorps machten Minen fertig, welche in Gegenwart der Schüler von St. Cyr entladen werden sollten. Beim Laden einer Mine verursachte das Zusammenstoßen zweier Feuersteine einen Funken, welcher das Pulver zum Explodiren brachte. Die Wunden der Verletzten sind sämmtlich schwer.

#### Wetter am Mittwoch, den 23. Juli 1902.

Hamburg und Münster Niederschlag in Schauern, Swinemünde Nachmittags Regen, Neufahrwasser, Breslau und Chemnitz Gewitter, Reg. Morgens Regen, München ziemlich better.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. Juli 1902, Vormittags 7 Uhr.

Rom halbbedeckt 19°, Florenz wolkenlos 18°, Nizza wolfig 19°, Triest wolkenlos 27°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 24. Juli 1902.

Hoher und gleichmäßig verteilter Druck liegt über Mittel- und Südeuropa, sein Kern mit 765 mm Barometerstand befindet sich über dem Alpengebiet. Niedriger Luftdruck herrscht über den nordwestlichen Staaten. Das Wetter ist in Deutschland ruhig und kühl bei veränderlicher Bewölkung. Fortdauer des veränderlichen Wetters mit Regenschauern und Gewittern ist wahrscheinlich.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Barthels.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.2	15.8	11.6	87	S	bedeckt
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.6	14.6	9.4	76	SW	better
24. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	750.0	22.2	14.4	72	SW	„

Höchste Temperatur am 23. Juli: 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.8.

Niederschlagsmenge des 23. Juli: 0.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Magon, 24. Juli: 4.83 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Durch das Hinscheiden des  
Herrn **Medizinalrath**  
**Edm. Dambacher**

hat unsere Anstalt einen ihrer treuesten Freunde und Berather verloren.

Nachdem der Entschlafene im Jahre 1864 als Vertreter des Chefarztes unserer Anstalt berufen und ihm im Februar 1871 die Stelle des Chefarztes übertragen worden war, hat er während dieser langen Zeit seine reichen ärztlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Anstalt nutzbar gemacht und mit dem regsten Interesse und mit wahrer Hingebung an dem Ausbau der Anstalt, welche ihm zu einem wichtigen Theil ihre günstige Entwicklung verdankt, mitgearbeitet.

Wir betrauern den schweren Verlust und bewahren das Andenken des Entschlafenen in dankbarer Verehrung.

Karlsruhe, den 23. Juli 1902.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Gr. Baden**  
— Karlsruher Lebensversicherung. —

Der Aufsichtsrath: Die Direktion:  
K. A. Schneider. Rheinbold.  
11-221

**Die Süddeutsche Versicherungs-Bank**  
für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe

übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. 30 Jahre;  
b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;  
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem  
d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.

Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.

— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberflüsse den Versicherten.

Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen: D 650 18

Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

**Webber's**  
**Carlsbader**  
**Kaffeegewürz**

ist die Krone aller Kaffee-  
verbesserungsmittel.  
**Weltberühmt**  
als der feinste Kaffeezusatz.

**OTTO E. WEBER**  
Radebeul - Dresden.  
T 1973

Zwei vorzüglich erhaltene sehr  
wenig gespielte  
**Blüthner-Pianos**  
sind außerordentlich preiswerth  
mit 5 jähr. Garantie zu verkaufen bei  
**Ludwig Schweisgut**  
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

**Autol**  
unübertroffenes  
**Oel**  
für Motorwagen.  
**H. Möbius & Sohn,**  
Hannover - London - Basel.

**Stadtgarten - Theater**  
Karlsruhe. 111643

Direktion: Heinrich Hagin.  
Freitag, 25. Juli 1902:  
Zum letzten Male!  
**„Coralie & Cie.“**  
Schwank in 3 Akten  
von Albin Valabrègue und  
Maurice Hennequin.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Ende 11 1/2 Uhr.  
Schauspielpreise.

**Schreibgehilfenstelle**  
des diesseitigen Notariats sofort zu be-  
setzen.  
Jahresvergütung 600 M.  
Rothweil, den 22. Juli 1902.  
Groß. Notariat.  
Sollerbach. 11-194

11227. Mannheim.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Samstag, den 26. Juli 1902,  
Vormittags 9 Uhr werde ich in  
Mannheim Extra S 4 Nr. 20 gegen  
baare Zahlung im Vollstreckungswege  
öffentlich versteigern:  
eine Buchdrucker-Einrichtung,  
bestehend aus 1 Schneidmaschine, 2  
Handbismaschinen, 1 Gasmotor, 1  
Transmission, Erz- und Formen-  
regale, verschiedene Schriften und  
Messinglinien, Holz- und Messing-  
Plattschristen und Verschiedenes.  
Mannheim, den 23. Juli 1902.  
Brunner,  
Gerichtsvollzieher. U 4, 20.

**Bekanntmachung.**  
Die **Kanzleigehehilfenstelle** beim Be-  
zirksamt Oberkirch mit einer Vergütung  
von 900 M. jährlich ist fortgesetzt zu be-  
setzen. Bewerber aus der Zahl der  
Aktuare oder Incipienten wollen sich  
unter Vorlage der Zeugnisse melden.  
Oberkirch, den 23. Juli 1902.  
Groß. Bezirksamt.  
Steiner. 11-217

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Aufgebot.  
11852. Wollsch. Auf Antrag  
der Frieda Cobi geb. Haas in Frei-  
burg i. B. wird gegen den Verschollenen  
Schuhmacher Friedrich Haas von  
Wollsch, geboren den 4. April 1862,  
das Aufgebotsverfahren zum Zwecke  
der Todeserklärung eingeleitet.  
Der Aufgebotsstermin wird auf  
Donnerstag, den 26. Februar 1903,  
Nachmittags 3 Uhr,  
bestimmt.  
Der Verschollene wird aufgefordert,  
sich spätestens im Aufgebotsstermin zu  
melden, widrigenfalls die Todeserklärung  
erfolgen wird.  
Alle, welche Auskunft über Leben  
oder Tod des Verschollenen zu er-  
theilen vermögen, werden aufgefordert,  
spätestens im Aufgebotsstermin dem  
Gericht Anzeige zu machen.  
Wollsch, den 21. Juli 1902.  
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.  
Reich.

**Aufgebot.**  
11861. Nr. 9180. Wiesloch.  
Der Katholische Heiligenfond St. Leon  
hat als Eigenbesitzer das Aufgebot des  
nachbeschriebenen Grundstücks der Ge-  
meinde St. Leon beauftragt:  
Lagerbuch Nr. 205, Kirche mit Platz  
im Ortsetter, 28 ar 35 qm, einer-  
seits Lagerbuch Nr. 204, andererseits  
Lagerbuch Nr. 207 und 213.  
Aufgebotsstermin vor dem unterzeich-  
neten Gericht ist bestimmt auf  
Mittwoch, den 29. Oktober 1902,  
Vormittags 11 Uhr.

Alle Personen, die das Eigentum  
an dem bezeichneten Grundstück in An-  
spruch nehmen, werden aufgefordert,  
ihre Rechte spätestens im Aufgebots-  
stermin anzumelden, widrigenfalls ihre  
Ansprüche erledigt werden.  
Wiesloch, den 22. Juli 1902.  
Groß. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Schweinschaut.  
Kaufmann.

11222. Nr. 34112. Karlsruhe.  
Ueber das Vermögen der Firma  
Grünzig u. Co. Nachfolger, In-  
haberin Frau Friederike Beiser geb.  
Berberich in Karlsruhe-Mühlburg wurde  
am 23. Juli, Nachmittags 5 1/2 Uhr,  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Franz Geuer ist  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
2. September 1902 bei dem Gerichte  
anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines anderen Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretenden Falles  
über die in § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände auf  
Dienstag, den 19. August 1902,  
Vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Mittwoch den 2. September 1902,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem diesseitigen Gerichte, Ak-  
denstraße 2 B. 3. Stock, Zimmer 49,  
Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an  
den Gemeinschuldner zu veräußern oder  
zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,  
von dem Besitze der Sache und von den  
Forderungen, für welche sie aus der  
Sache abgeforderte Befriedigung in An-  
spruch nehmen, dem Konkursverwalter  
bis zum 15. August 1902 Anzeige zu  
machen.  
Karlsruhe, den 24. Juli 1902.  
Thum,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

11193. Nr. 33896. Karlsruhe.  
Das Konkursverfahren über den Nach-  
lass des verstorbenen Flechenermeisters  
August Schuster in Grünwinkel  
wurde nach Abhaltung des Schlußter-  
min und Vollzug der Schlußverthei-  
lung durch Beschluß des diesseitigen  
Gerichts vom 19. Juli 1902 aufgehoben.  
Karlsruhe, den 23. Juli 1902.  
Thum,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

11200. Nr. 30485 I. Mannheim.  
Ueber den Nachlass der Christian  
Eckert in Mannheim, wurde heute  
Vormittags 11 Uhr das Konkursver-  
fahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt:  
Kaufmann Friedrich Hübler in  
Mannheim.  
Konkursforderungen sind bis zum  
12. August 1902 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung  
über die Wahl eines definitiven Ver-  
walters, über die Bestellung eines  
Gläubigerausschusses und eintretenden  
Falles über die in § 132 der Kon-  
kursordnung bezeichneten Gegenstände,  
sowie zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Donnerstag, den 21. August 1902,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. IV,  
Zimmer 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zum  
Nachlass gehörige Sache in Besitz  
haben oder zum Nachlass etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an die Erben des Nachlasses zu veräu-  
ßern oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung auferlegt, von dem Besitze  
der Sache und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache abge-  
forderte Befriedigung in Anspruch  
nehmen, dem Konkursverwalter bis  
zum 12. August 1902 Anzeige zu  
machen.  
Mannheim, den 22. Juli 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IV.  
Borheimer.

11201. Nr. 30501 I. Mannheim.  
Ueber das Vermögen der Kohle ein-  
kaufsgenossenschaft Mann-  
heim (eingetr. Gen. m. b. H.) in  
Mannheim wurde heute Vormittags  
10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt:  
Rechtsanwalt Dr. Hecht hier.  
Konkursforderungen sind bis zum  
9. August 1902 bei dem Gerichte an-  
zumelden und werden daher alle diejenige,  
welche an die Masse als Konkursgläu-  
biger Ansprüche machen wollen, hiermit  
aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem

das für verlangten Vorrechte bis zum  
genannten Termine entweder schriftlich  
einzureichen oder der Gerichtsschreiber  
zu Protokoll zu geben unter Beifügung  
der urkundlichen Beweismittel oder einer  
Abschrift derselben.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung  
über die Wahl eines definitiven Ver-  
walters, über die Bestellung eines Gläu-  
bigerausschusses und eintretenden Falles  
über die in § 132 der Konkursordnung  
bezeichneten Gegenstände, sowie zur  
Prüfung der angemeldeten Forder-  
ungen auf  
Dienstag, den 19. August 1902,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgerichte Abth. II,  
2. Stock, Zimmer Nr. 9, Termin an-  
beraumt.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an  
den Gemeinschuldner zu veräußern oder  
zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,  
von dem Besitze der Sache und von den  
Forderungen, für welche sie aus der  
Sache abgeforderte Befriedigung in An-  
spruch nehmen, dem Konkursverwalter  
bis zum 9. August 1902 Anzeige zu  
machen.  
Mannheim, den 22. Juli 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.  
Borheimer.

11208. Pforzheim. Im Kon-  
kursverfahren über das Vermögen der  
Firma Graf & Schül (Inhaber:  
Jakob Stiefenhofer) in Pforzheim ist  
zur Abnahme der Schlußrechnung des  
Verwalters, zur Erhebung von Ein-  
wendungen gegen das Schlußverzeich-  
nis der bei der Vertheilung zu berück-  
sichtigenden Forderungen und über die  
Erstattung der Auslagen und die Ge-  
währung einer Vergütung an die Mit-  
glieder des Gläubigerausschusses Schluß-  
termin bestimmt auf  
Donnerstag, den 21. August 1902,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgerichte hierseits,  
Zimmer 19.

Die Gebühren und Auslagen des  
Konkursverwalters wurden auf 1677 M.  
30 Pf. festgesetzt.  
Pforzheim, den 21. Juli 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Lohrer.

11207. Pforzheim. Im Kon-  
kursverfahren über das Vermögen des  
Wirts Christian Boffert in Pforz-  
heim ist zur Prüfung nachträglich an-  
gemeldeter Forderungen Termin an-  
beraumt auf  
Mittwoch, den 13. August 1902,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht hier,  
Zimmer 19.  
Pforzheim, den 17. Juli 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Lohrer.

11199. Nr. 25413. Heidelberg.  
Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Restaurateurs Philipp  
Diehl zum Rodenheimer in Heidel-  
berg wurde nach erfolgter Abhaltung  
des Schlußtermins aufgehoben, was  
hierdurch veröffentlicht wird.  
Heidelberg, den 21. Juli 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Fabian,  
Groß. Amtsgerichtssekretär.

11197. Nr. 5285. Fullendorf.  
In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen der Gustav Widemann  
Witwe, Anna geb. Keller, von Jurtzof  
ist der auf 23. d. M. bestimmte Schluß-  
termin aufgehoben und Termin zur  
Prüfung der nachträglich angemeldeten  
Forderungen auf  
Dienstag, den 5. August d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht dahier be-  
stimmt worden.  
Fullendorf, den 19. Juli 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Dahn.

11198. Nr. 10828. Emmendingen.  
Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Wäders August Hei-  
mann in Emmendingen wurde, weil eine  
den Kosten des Verfahrens entpre-  
chende Konkursmasse nicht vorhanden  
ist, eingestellt.  
Emmendingen, den 10. Juli 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Bierneisel.

11196. Philippsburg. Das  
Konkursverfahren über den Nachlass der  
verstorbenen Stefan Messer Witwe,  
Apollonia geb. Maßl, in Wiesental  
wurde durch Beschluß des diesseitigen  
Amtsgerichts vom 10. Juli 1902 wegen  
Mangels an Masse eingestellt.  
Philippsburg, 10. Juli 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Gnädig.

11191. Nr. 2043. Karlsruhe.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Ruppurr belegene, im  
Grundbuche von Ruppurr zur Zeit der  
Eintragung des Versteigerungsvermerks  
auf den Namen des Flechenermeisters  
Josef Just in Ruppurr eingetragene,  
nachstehend beschriebene Grundstück am  
Samstag den 27. September 1902,  
Vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat im  
Rathhause zu Ruppurr versteigert wer-  
den.  
Der Versteigerungsvermerk ist am

14. Juni 1902 in das Grundbuche ein-  
getragen worden.  
Die Einricht der Mittheilungen des  
Grundbuchamts, sowie der übrigen, das  
Grundbuche betreffenden Nachweisungen  
insbesondere der Schätzungsurkunde,  
ist Jedermann gestattet.

Es ergibt die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks aus dem  
Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermin vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
boten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Vertheilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Verstei-  
gerung entgegenstehendes Recht haben,  
werden aufgefordert, vor der Ertheilung  
des Zuschlags die Aufhebung oder  
einseitige Einstellung des Verfahrens  
beizuführen, widrigenfalls für das  
Recht der Versteigerungserlöses an die  
Stelle des versteigerten Gegenstandes  
tritt.

**Versteigerung des zu verstei-  
gernden Grundstückes:**  
Grundbuch von Ruppurr, Band 2,  
Seite 20, Bestandsverzeichnis I.  
Lagerbuch Nr. 238 b. 43 ar 60 qm  
Hausgarten in den unteren Mühlwiesen,  
einer. Nr. 238 a, anderf. die Ab-  
schätzung 17 440 M.  
Karlsruhe, den 18. Juli 1902.  
Groß. Notariat VIII  
als Vollstreckungsgericht.  
Edeheimer.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Bekanntmachung.  
11229. Nr. 29208 II. Mannheim.  
Die Nachlassgläubiger des verstorbenen  
Kaufmanns Wilhelm Kaßler werden  
auf Antrag des zum Nachlassverwalter  
ernannten Waisenraths Karl Beier  
hier aufgefordert, ihre Ansprüche und  
Rechte an dem bezeichneten Nachlass  
unter Angabe des Gegenstandes und  
Grundes ihrer Forderungen und unter  
Beifügung der urkundlichen Beweis-  
mittel in Urchrift oder in Abschrift  
spätestens in dem auf  
Donnerstag, den 25. September,  
Vormittags 11 Uhr  
festgesetzten Aufgebotsstermin anber-  
zumelden, widrigenfalls sie, unbeschadet  
des Rechts, vor den Verbindlichkeiten  
aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen  
und Auslagen berücksichtigt zu werden,  
von den Erben nur insoweit Befriedi-  
gung verlangen können, als sich nach  
Befriedigung der nicht ausgeschlossenen  
Gläubiger noch ein Ueberfluß ergibt.  
Mannheim, den 17. Juli 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Lohrer.

11220. Nr. 860. Durlach.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
**Ausfodungsarbeiten.**  
Die Vertheilung der Baumstücke auf  
der neu abgeholzten Fläche im Dur-  
lacher Oberwalde (zwischen dem neuen  
Gleisstrahlenswerth und dem Rangierbahn-  
gehöfe) soll in einem Loose (ca. 112 ar)  
vergeben werden.  
Bedingungen sind während den üb-  
lichen Arbeitsstunden auf unserer  
Kanzlei einzusehen, wofür auch An-  
gebotsformulare unentgeltlich abgegeben  
werden. Angebote sind portofrei, ver-  
schlossen mit der Aufschrift „Angebot  
für Ausfodungsarbeiten“ bis längstens  
auf den Samstag, den 2. August,  
Vormittags 11 1/2 Uhr, stattfinden-  
den Tagabend einzureichen.  
Zuschlagsfrist acht Tage.  
Groß. Eisenbahnbureau Durlach.

11220. Nr. 860. Durlach.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
**Ausfodungsarbeiten.**  
Die Vertheilung der Baumstücke auf  
der neu abgeholzten Fläche im Dur-  
lacher Oberwalde (zwischen dem neuen  
Gleisstrahlenswerth und dem Rangierbahn-  
gehöfe) soll in einem Loose (ca. 112 ar)  
vergeben werden.  
Bedingungen sind während den üb-  
lichen Arbeitsstunden auf unserer  
Kanzlei einzusehen, wofür auch An-  
gebotsformulare unentgeltlich abgegeben  
werden. Angebote sind portofrei, ver-  
schlossen mit der Aufschrift „Angebot  
für Ausfodungsarbeiten“ bis längstens  
auf den Samstag, den 2. August,  
Vormittags 11 1/2 Uhr, stattfinden-  
den Tagabend einzureichen.  
Zuschlagsfrist acht Tage.  
Groß. Eisenbahnbureau Durlach.

11220. Nr. 860. Durlach.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
**Ausfodungsarbeiten.**  
Die Vertheilung der Baumstücke auf  
der neu abgeholzten Fläche im Dur-  
lacher Oberwalde (zwischen dem neuen  
Gleisstrahlenswerth und dem Rangierbahn-  
gehöfe) soll in einem Loose (ca. 112 ar)  
vergeben werden.  
Bedingungen sind während den üb-  
lichen Arbeitsstunden auf unserer  
Kanzlei einzusehen, wofür auch An-  
gebotsformulare unentgeltlich abgegeben  
werden. Angebote sind portofrei, ver-  
schlossen mit der Aufschrift „Angebot  
für Ausfodungsarbeiten“ bis längstens  
auf den Samstag, den 2. August,  
Vormittags 11 1/2 Uhr, stattfinden-  
den Tagabend einzureichen.  
Zuschlagsfrist acht Tage.  
Groß. Eisenbahnbureau Durlach.

11220. Nr. 860. Durlach.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
**Ausfodungsarbeiten.**  
Die Vertheilung der Baumstücke auf  
der neu abgeholzten Fläche im Dur-  
lacher Oberwalde (zwischen dem neuen  
Gleisstrahlenswerth und dem Rangierbahn-  
gehöfe) soll in einem Loose (ca. 112 ar)  
vergeben werden.  
Bedingungen sind während den üb-  
lichen Arbeitsstunden auf unserer  
Kanzlei einzusehen, wofür auch An-  
gebotsformulare unentgeltlich abgegeben  
werden. Angebote sind portofrei, ver-  
schlossen mit der Aufschrift „Angebot  
für Ausfodungsarbeiten“ bis längstens  
auf den Samstag, den 2. August,  
Vormittags 11 1/2 Uhr, stattfinden-  
den Tagabend einzureichen.  
Zuschlagsfrist acht Tage.  
Groß. Eisenbahnbureau Durlach.

11220. Nr. 860. Durlach.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
**Ausfodungsarbeiten.**  
Die Vertheilung der Baumstücke auf  
der neu abgeholzten Fläche im Dur-  
lacher Oberwalde (zwischen dem neuen  
Gleisstrahlenswerth und dem Rangierbahn-  
gehöfe) soll in einem Loose (ca. 112 ar)  
vergeben werden.  
Bedingungen sind während den üb-  
lichen Arbeitsstunden auf unserer  
Kanzlei einzusehen, wofür auch An-  
gebotsformulare unentgeltlich abgegeben  
werden. Angebote sind portofrei, ver-  
schlossen mit der Aufschrift „Angebot  
für Ausfodungsarbeiten“ bis längstens  
auf den Samstag, den 2. August,  
Vormittags 11 1/2 Uhr, stattfinden-  
den Tagabend einzureichen.  
Zuschlagsfrist acht Tage.  
Groß. Eisenbahnbureau Durlach.

11220. Nr. 860. Durlach.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
**Ausfodungsarbeiten.**  
Die Vertheilung der Baumstücke auf  
der neu abgeholzten Fläche im Dur-  
lacher Oberwalde (zwischen dem neuen  
Gleisstrahlenswerth und dem Rangierbahn-  
gehöfe) soll in einem Loose (ca. 112 ar)  
vergeben werden.  
Bedingungen sind während den üb-  
lichen Arbeitsstunden auf unserer  
Kanzlei einzusehen, wofür auch An-  
gebotsformulare unentgeltlich abgegeben  
werden. Angebote sind portofrei, ver-  
schlossen mit der Aufschrift „Angebot  
für Ausfodungsarbeiten“ bis längstens  
auf den Samstag, den 2. August,  
Vormittags 11 1/2 Uhr, stattfinden-  
den Tagabend einzureichen.  
Zuschlagsfrist acht Tage.  
Groß. Eisenbahnbureau Durlach.